Film/TV Radio

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KINO

Vielleicht ist es kein Zufall, dass der Film und die Tiefenpsychologie gleichzeitig zu Anfang dieses Jahrhunderts entstanden. Beide beschäftigen sich auf ähnliche Weise mit den Geheimnissen des menschlichen Lebens. Der Film, dessen hundertsten Geburtstag wir dieses Jahr feiern, erzählt immer wieder Geschichten von menschlichen Schicksalen: in Bildern und Tönen, für das Auge und das Ohr. Die Psychoanalyse ergründet sie mit wissenschaftlichen Methoden. Eines der Hauptmotive des Kinos ist sicher, neben Geburt und Tod, die Liebe. Hier drei aktuelle Filme zu diesem Thema.

«Das geschriebene Gesicht» von Daniel Schmid spannt einen Bogen über das ganze Leben und über die Liebe, die alles zusammenhält. Im «A Man of no Importance» (Ein Mann ohne Bedeutung) von Suri Krishnamma, blickt ein alternder Mann auf sein Leben und sein nichtgelebtes Lieben zurück. In «Liebe Lügen» schildert Christof Schertenleib jüngere Frauen und Männer in ihren gelungenen und misslungenen Versuchen mit der Liebe.

Das geschriebene Gesicht

Daniel Schmid, der Autor von «Das geschriebene Gesicht», gilt als der Magier unter den Schweizer Filmern. Nun ist der Bündner aufgebrochen und hat in Japan eine «dokumentarische Fiktion» oder «fiktive Dokumentation» gedreht. Es ist nicht bloss ein Film über Japan und das Kabukitheater, sondern mehr: Schmid wusste um das Unbegreifliche, die «verspiegelte Fremde», das nie wirklich Hineingelangen in diese Welt, das «Drinnen vor der Tür». Aus dieser Position heraus hat er versucht, sich den Personen zu nähern: dem Kabukidarsteller Tamasaburo Bando und der Schauspielerin Haruko Sugimura. Faszinieren dürften auch die alten Menschen in diesem Film: die 88jährige Filmschauspielerin Haruko Sugimura, die 92jährige Tänzerin Han Takehara und die 101jährige Geisha Asaji Tsutakloyokomatsu.

«Das geschriebene Gesicht» verlangt Offenheit für Neues, Ruhe, Schweigen und die Bereitschaft zur Meditation. So kommen wir in seinen Bild- und Ton-

Das geschriebene Gesicht *Foto: Columbus*

A Man of no Importance *Foto: Filmcooperative Zürich*

Liebe Lügen *Foto: Fama Film AG Bern*

Rhythmus hinein. Gedanken und Gefühle beginnen mitzuschwingen: vom Alter zur Jugend, vom Männlichen zum Weiblichen, vom Werden zum Vergehen.

A Man of no Importance

Alfie Byrne ist Buskondukteur im Dublin der 60er Jahre: ein Mann ohne Bedeutung. Doch für seine Passagiere ist er wichtig. Mit einer grünen Nelke im Knopfloch und Texten von Oscar Wilde verschönert er ihren Tag. Er vergöttert den Dichter – und den jungen Busfahrer Robbie. Als eine schöne junge Frau vom Land den Bus besteigt, hat Alfie endlich die Salome für die Aufführung gefunden, die er mit einer Amateurtheatergruppe inszeniert. Sein Bild von Adele als jungfräuliche Prinzessin wird jedoch bitter enttäuscht durch ihr Verhältnis zu einem jungen Mann. Alfie schlüpft aus Einsamkeit und Verzweiflung in eine fremde Rolle, in jene des Dichters Oscar Wilde.

Der Dubliner Kondukteur lebt aus einem tiefen persönlichen Lebensgrund heraus, seiner begeisterten und begeisternden Liebe zum Schönen und zur Kunst. Allmählich spürt er aber, dass auch er einen Menschen, nämlich Robbie, bräuchte. Der Gefühlsstau ungelebter Liebe bricht über ihn herein, als er Adele und ihren Freund sich lieben sieht. Doch seine eigene Liebe findet keinen Ausweg aus dem Gefängnis der verdrängten Gefühle. Hilflos ist schliesslich sein Versuch, in die Rolle des verehrten und ebenfalls ausgestossenen Dichters zu schlüpfen. Glücklich und «bedeutend» wird er dabei nicht.

Liebe Lügen

Der 37jährige Christof Schertenleib legt mit «Liebe Lügen» seinen ersten langen Spielfilm vor. Vor Jahren hat er, nach mittellangen Dokumentar- und Spielfilmen, für Pro Senectute die filmische Langzeitstudie über die dezentralen Pflegestationen im Berner Seeland gedreht.

Max wohnt mal hier, mal da und lebt davon, sich Geld auszuborgen. Bruno ist Lehrer in Bern und Wochenendvater in Zürich. Der eine lügt aus Prinzip, der andere, um seine Ordnung aufrechtzuerhalten. Barbara stammt aus Attnang-Puchheim, möchte in Wien doktorieren und pendelt zwischen zwei Männern. Beatrice lebt in den österreichischen Alpen, liebt eine Frau in Zürich und behauptet, sie sei schwanger. Die eine lügt, weil sie muss, die andere, weil sie nicht anders kann. Kennengelernt haben sich die vier in Italien. Jetzt kämpfen sie gegen den Alltag. Bevor sie noch einmal aufeinandertreffen, haben sie gelogen, sich entzogen, betrogen, sich verleugnet, geheuchelt, sich mit lieben Lügen und gelogener Liebe durchs Leben geschlängelt.

In einer Frische und Leichtigkeit, wie man sie von einem Schweizer Film kaum erwartet, kommt Schertenleibs Film daher. Er erzählt eine Geschichte, die ein reiches Mass an Selbsterfahrungen des Autors und Fremderfahrungen anderer Menschen zwischen dreissig und vierzig enthält. Ein Puzzle über menschliches Verhalten zwischen Lieben und Lügen, das zusammenzusetzen Spass bereiten dürfte.

Hanspeter Stalder

RADIO

«Memo-Treff»

Das kleine Hörspiel jeden Donnerstag um 9.30 Uhr in der Sendung Memo auf DRS 1:

9.11. Deplaziert
16.11. Engagement
23.11. Eitelkeit
30.11. Gelassenheit
7.12. Nicht mehr «auf der Höhe»
14.12. Geschenke
21.12. Weihnachtsstress
28.12. Das Computerspiel

HOTEL RESTAURANT
WANNENHORN

Familie Richard Jost, dipl. Skilehrer
CH-3997 Bellwald VS
Telefon 028 71 16 48, Fax 028 71 36 68

Herbst-Spezialangebot für Senioren

1. September bis 30. November 1995

Aus dem Nebel in die Herbstsonne
Erleben Sie die Bergwelt im (Spät-)Herbst
Gemütlicher Familienbetrieb bei der Luftseilbahn-Station
Ausgangspunkt zum **Gommer Höhenweg**
Zimmer (mit Dusche/WC)
Halbpension Fr. 75.– (statt Fr. 85.–)
mit Frühstücksbuffet, Abendessen mit Salatbuffet, 2 geführte Wanderungen.

Bellwald
DAS HÖCHSTE IM GOMS

Geräte und Hilfen für ältere und behinderte Menschen.

Die neuen Thomashilfen-Kataloge sind da:
- Der völlig überarbeitete «Reha-Ratgeber» mit vielen neuen und zeitgemäss gestalteten Geräten und Hilfsmitteln zur Therapie und Rehabilitation für behinderte und pflegebedürftige Menschen.
- Und der erweiterte Katalog "Den Alltag meistern» mit vielen praktischen Hilfsmitteln, die auch älteren Menschen alltägliche Arbeiten in Haushalt, Beruf und Freizeit erleichtern.

MEDEXIM AG, Solothurnstr. 180
2540 Grenchen, 065 55 22 37

medExim

☐ Ich bestelle den Katalog «Reha-Ratgeber» mit 160 Seiten (Schutzgebühr Fr. 5.–)

☐ Bitte senden Sie mir den Katalog «Den Alltag meistern» mit über 400 praktischen Hilfsmitteln. (Schutzgebühr Fr. 3.–)

Name/Vorname _____

Strasse/PLZ/Ort _____

KA/Z